



EROP Richtlinien:

Kernkompetenzen und Praxis Standards

in der Osteopathischen Medizin

In der EROP-Deklaration (2009) wurden Standards für die Konzepte und Prinzipien einer modernen Osteopathischen Medizin definiert, integriert in die normale medizinische Versorgung der europäischen Gesundheitssysteme. Diese Übersicht ist eine allgemein anerkannte Basis für die Evidence informierte und patientenzentrierte Sichtweise der Osteopathischen Medizin.

Die EROP-Richtlinien für Kernkompetenzen und Praxis Standards in Osteopathischer Medizin ergänzen die EROP Deklaration zur Osteopathie. Sie spielen eine zentrale Rolle bei den Voraussetzungen und Zielen einer Fortbildung in Osteopathischer Medizin und dem Erreichen und Beibehalten einer Registrierung im EROP (European Register for Osteopathic Physicians)

Kernkompetenzen und Praxis Standards in Osteopathischer Medizin:

Diese Richtlinien gründen sich auf:

- Die 2500 Jahre alten Traditionen medizinischer Ausbildung in Europa
- Den „international code of medical ethics“
- Den 7 Kernkompetenzen der AOA (American Osteopathic Association)
- Der Mission und Vision der OIA (Osteopathic international Alliance)
- Den Praxis Standards des GEOSC (General Osteopathic Council)
- dem Wissen und der Erfahrung aller EROP-Mitglieder

Im osteopathischen Fortbildungsprozess kann man die Inhalte und die Zielpunkte definieren. Das EROP hat bereits einen minimalen Standard für die Inhalte der Fortbildung definiert; dies ist auch Bestandteil der Satzung. Das Ziel dieser Richtlinie ist es, die Kernkompetenzen und Praxis Standards für osteopathische Ärzte in Europa zu definieren.

Osteopathischer Arzt nach den WHO-Empfehlungen:

„Ein Experte, der die Kompetenzen erreicht hat, die ihm erlauben das Berufsbild so auszuüben, dass die osteopathischen Prinzipien, die Philosophie und die Techniken in das medizinische Berufsbild integriert werden.“

Osteopathischer Arzt in Europa (EROP-Definition):

„Ein voll approbierter Arzt mit oder ohne medizinische Spezialisierung. Zusätzliche postgraduierte akademische und professionelle Fortbildung in Osteopathischer Medizin (OM), die zu einem Diplomabschluss führt. Der Erwerb der diagnostischen und therapeutischen Fähigkeiten für die OM erfordert ein Fortbildungsprogramm von mindestens 700 Stunden über einen Zeitraum von mindestens 4 Jahren.

Der Ausbildungsstandard in OM erfordert Kenntnisse und praktische Fertigkeiten in allen drei Gebieten der Osteopathie: parietal, visceral und cranio-sacral. Der Osteopathische Arzt ergänzt und erweitert das etablierte Medizinsystem im Kontext einer integrierten Patientenversorgung. Er bemüht sich sowohl um eine Evidenz basierte als auch patientenzentrierte Medizin.“

Osteopathie Definition der WOHO (World Osteopathic Health Organisation):

Osteopathie ist ein etabliertes und anerkanntes Gesundheitssystem das auf dem manuellen Kontakt im Rahmen der Diagnose und Behandlung beruht. Osteopathie respektiert die Beziehung von Körper, Geist und Seele bei Gesundheit. Sie betont die strukturelle und funktionelle Integrität des Körpers und die intrinsische Tendenz zur Selbstheilung. Osteopathische Behandlung wird als facilitierende Kraft betrachtet, die diesen selbst-regulatorischen Prozess stimuliert.

EROP Richtlinien:

Das Ziel des EROP ist es, den WOHO-Rahmen auf einen europäischen Standard einer osteopathischen medizinischen Versorgung abzustimmen. Ein Weg wäre, noch mehr Details in der osteopathischen Fortbildung festzulegen und die EROP-Liste der Kern Punkte des Fortbildungsprogramms zu erweitern. Mehr Details und mehr Unterpunkte führen aber nicht notwendigerweise zu einem kompetenteren osteopathischen Arzt. Die wichtigeren Aspekte sind die Kernkompetenzen und die Ziele einer osteopathischen Fortbildung.

7 Kernkompetenzen und Praxis Standards (EROP)

1. Medizinische Professionalität und komplementäre Medizin
2. Prinzipien und wissenschaftliche Basis der Osteopathischen Medizin
3. Persönliche Qualitäten und Fähigkeiten
4. Praxisbezogene Anwendung
5. Partnerschaft mit dem Patienten
6. Praxisbasiertes Lernen
7. Systembasiertes Lernen

Ein Ziel dieser Kernkompetenzen und der Praxisstandards ist die Gemeinsamkeit und die Unterschiedlichkeit zwischen Osteopathen und Osteopathischen Ärzten klarzustellen. Voll

lizenzierte osteopathische Ärzte haben einen spezifischen integrierten Ansatz für ihre Arbeit mit dem Patienten. Dies liegt am medizinischen und osteopathischen Hintergrund der Ausbildung. Osteopathische Ärzte sind in erster Linie Ärzte und in zweiter Linie Osteopathen.

Ein weiterer Grund für diese Richtlinien ist die Klarstellung, dass Osteopathische Medizin eine Philosophie, eine Wissenschaft und eine Kunst ist. Sie ist nicht nur einfach eine manuelle Technik, die Bestandteil der traditionellen manuellen Medizin in Europa ist.

1. Medizinische Professionalität und komplementäre Medizin:

Europäische osteopathische Ärzte haben alle spezifische Kernkompetenzen auf dem Gebiet der traditionellen Medizin und deren Spezialisierungen. Eine weithin akzeptierte Frage ist die nach der Interaktion zwischen medizinischer Professionalität und der komplementären Medizin.

1.1. Charta der medizinischen Professionalität:

Die Charta der medizinischen Professionalität gründet sich auf drei Haupt Prinzipien:

- 1.1.1. Das Wohl des Patienten ("salus aegroti suprema lex")
- 1.1.2. Die Autonomie des Patienten
- 1.1.3. Medizinische und soziale Fairness

1.2. Verpflichtungen um diese Prinzipien zu erreichen:

- 1.2.1. Fachliche Kompetenz
- 1.2.2. Ehrlichkeit gegenüber dem Patienten
- 1.2.3. Schweigepflicht
- 1.2.4. Gute Patienten-Arzt Beziehung
- 1.2.5. Gute Behandlungsqualität
- 1.2.6. Abbau von Versorgungsbarrieren
- 1.2.7. Kosteneffektivität
- 1.2.8. Wissenschaftlichkeit
- 1.2.9. Offenlegung von Interessenkonflikten
- 1.2.10. Kollegialität

1.3. Zuverlässigkeit in der medizinischen und osteopathischen Versorgung:

- 1.3.1. Gewissenhafte Methoden in der Diagnose und in den therapeutischen Prozessen.
- 1.3.2. Kontinuierliches Bemühen um profundes medizinisches Wissen und kontinuierlichen Erkenntnisfortschritt.
- 1.3.3. Kenntnisse der eigenen Grenzen in der Diagnose und Therapie.
- 1.3.4. Kenntnisse der wichtigsten Alternativen in der Diagnose, der Therapie und deren Grenzen.
- 1.3.5. Information des Patienten über die theoretischen und empirischen Grundlagen für die eigenen Entscheidungsprozesse.
- 1.3.6. Respekt gegenüber dem Patienten bezüglich seiner individuellen Prioritäten und seiner Entscheidungsprozesse.
- 1.3.7. Keine unverhältnismäßigen Preise für medizinische Behandlungen.
- 1.3.8. Keine Vorspiegelung falscher Erfolgsaussichten zum Zwecke eines finanziellen Vorteils oder eines ideellen Profits

2. Prinzipien und wissenschaftliche Basis der osteopathischen Medizin

2.1. Medizinische Kenntnisse:

Von osteopathischen Ärzten erwartet man, dass sie über Kenntnisse der allgemein anerkannten Standards in der Medizin verfügen und diese auch anwenden können. Dies betrifft auch die jeweiligen Spezialgebieten der Medizin. Sie sollten sich auf dem aktuellen Stand der neuen Entwicklungen in der Medizin halten, sie sollten am lebenslangen Lernen teilhaben inklusive den Erkenntnissen der Wissenschaften.

2.2. Verständnis der osteopathischen Prinzipien, der diagnostischen und therapeutischen Konzepte:

Von osteopathischen Ärzten erwartet man, dass sie über Kenntnisse der akzeptierten Standards der Osteopathischen manuellen Therapie (OMT) verfügen und diese auch entsprechend ihrem beruflichen Spezialgebiet anwenden können. Sie sollten sich einem lebenslangen Lernen und Entwickeln ihrer Kenntnisse und Fertigkeiten in OMT unterziehen. Diese Prinzipien sollten kritisch und kontinuierlich in der Patientenversorgung angewendet werden.

Osteopathische Ärzte müssen Folgendes zeigen können:

2.2.1. Ein umfassendes Verstehen der Prinzipien und Konzepte der Osteopathie mit einem Verständnis, wie dies einen rationalen medizinischen und osteopathischen Entscheidungsprozess beeinflussen und leiten kann.

2.2.2. Ein Verständnis dafür, wie osteopathische Prinzipien sich auswirken und in einer integrierten Patientenversorgung angewendet werden, wie solche Prinzipien für die Bedürfnisse des Patienten ausgewählt und modifiziert werden.

2.2.3. Eine kritische Beurteilung des hoch entwickelten Palpationssinnes, der bei der Untersuchung und Behandlung der Patienten eingesetzt wird.

2.2.4. Die Fähigkeit Patientendaten zu analysieren und die Ergebnisse der Untersuchung mit den vernetzten Funktionen aller Körpersysteme zu verbinden.

2.2.5 Die Fähigkeit, die medizinischen und osteopathischen Konzepte kritisch zum Wohl des Patienten zu integrieren.

3. Persönliche Qualitäten und Fähigkeiten:

Osteopathische Ärzte müssen interpersonale und kommunikative Fähigkeiten aufweisen, die es ihnen ermöglicht, eine professionelle Beziehung zu Patienten, zu Familien und zu anderen Gesundheitsberufen zu etablieren.

Osteopathische Ärzte müssen Folgendes zeigen können:

Die Fähigkeit, die eigenen professionellen Stärken und Grenzen zu reflektieren und an diesen durch Persönlichkeitsentwicklung einschließlich kontinuierlicher beruflicher Weiterbildung zu arbeiten.

Fähigkeiten im Problemdenken und Problemlösen, um alle Patienten Daten richtig zu interpretieren im Hinblick auf praxisbezogene Schlussfolgerungen und Entscheidungsprozesse.

Die Fähigkeit bei der Interaktion mit Patienten geeignete Strategien zur physischen und psychologischen Selbstvorsorge zu treffen, um die eigene Gesundheit zu erhalten.

4. Praxisbezogene Anwendung:

Osteopathische Ärzte müssen eine effektive Behandlung von Patienten demonstrieren können. Sie wenden eine medizinische Versorgung an, die verschiedene Elemente einfließen lässt: medizinisches und osteopathisches Wissen und Können, Empathie, das Wahrnehmen von Verhaltensmustern, die Integration präventiver Medizin und allgemeiner Gesundheitsvorsorge.

Osteopathische Ärzte müssen Folgendes zeigen können:

Die Fähigkeit zu analysieren, welche ursächlichen Pathologien das aktuelle Problem oder die Beschwerden des Patienten maskieren können.

Grundkenntnisse in humaner Psychologie und Soziologie, die für einen klinischen Entscheidungsprozess und das Patienten Management ausreichen sind.

Fortgeschrittene Kenntnisse der palpatorischen Charakteristiken eines normalen und dysfunktionellen Gewebes in verschiedenen Körper Systemen.

Einen gut entwickelten Palpationssinn zur effektiven Anwendung in der Diagnose, der Behandlung und dem Monitoren von Veränderungen während und nach der Behandlung.

Eine breite und durchdachte Vielfalt an osteopathischen Techniken, um bei einem individuellen Patienten das dysfunktionelle Gewebe zu verbessern und die Gesundheit wiederherzustellen.

Einen klaren und kritischen Behandlungsplan für den gesamten Patienten im Verständnis einer integrierten Patientenversorgung. Dies erfordert ein kontinuierliches Patientenmanagement im medizinischen, osteopathischen, psychologischen und sozialen Bereich.

Beratung und Expertise in Belangen der präventiven medizinischen und osteopathischen Strategien um die Gesundheit zu verbessern und zu erhalten.

5. Partnerschaft mit dem Patienten:

Osteopathische Ärzte müssen sich um Partnerschaft und Vertrauen mit dem Patienten bemühen. Sie unterstützen und verteidigen das Patientenwohlergehen, die Einhaltung ethischer Prinzipien, lebenslanges Lernen und Sensitivität für die Verschiedenartigkeit der Bevölkerung. Osteopathische Ärzte sollten sich ihrer eigenen physischen, mentalen und psychologischen Gesundheit bewusst sein und sich effektiv um Patienten zu kümmern.

Osteopathische Ärzte müssen Folgendes zeigen können:

5.1. Einen emphatischen Zugang zum Patienten, der die private Sphäre und Würde des Patienten respektiert und jeden Patienten als ein Individuum betrachtet.

5.2. Die Fähigkeit eines professionellen Umganges mit dem Patienten in inkompatiblen Situationen, um die Patienten Versorgung weiterhin sicherzustellen.

5.3. Die Fähigkeit mit klinischen Unsicherheiten um zu gehen, sodass ein effektives Patienten Management möglich ist, um sicherzustellen, dass der Patient eine qualitative hochwertige Versorgung erhält und in geeigneter Weise über seinen aktuellen Status und Alternativen informiert wird.

Die Fähigkeit und Selbsterkenntnis, die notwendig ist, um klinische Herausforderungen zu meistern, die durch ungewöhnliche Umstände oder Umgebungsfaktoren ausgelöst werden.

5.5. Die Wahrnehmung der Wichtigkeit eines hohen Levels an physischer, mentaler und psychologischer Gesundheit, um klinische Effektivität zu erreichen und die Patienten Sicherheit zu garantieren.

Die Wertschätzung des Arzt-Patienten Geheimnisses. Dies beinhaltet, dass der Arzt nur nach Information und Zustimmung des Patienten handelt in Übereinstimmung mit dem internationalen medizinischen Ethik Code.

6. Praxisbasiertes Lernen:

Osteopathische Ärzte müssen über die Fähigkeit verfügen, ihre Methoden der praxisbezogenen Anwendung kritisch zu überprüfen. Sie müssen die Evidenz basierte Medizin in die Patienten Versorgung integrieren und zeigen, dass sie wissenschaftliche Methoden verstehen. Gleichzeitig müssen sie sich auf die patientenzentrierte Sichtweise der Osteopathie fokussieren.

Osteopathische Ärzte müssen Folgendes zeigen können:

6.1. Die Fähigkeit einer kritischen Beurteilung von wissenschaftlichen Arbeiten und anderer Ergebnisse, die die Effektivität und Anwendung osteopathischer Interventionen betreffen, oder auch die therapeutischen Ansprüche anderer Gesundheitsberufe.

6.2. Die Fähigkeit eine "human basierte Medizin" zu entwickeln, die sowohl auf eine „Evidenz informierte“ als auch auf eine patientenzentrierte Sichtweise der Medizin achtet.

6.2. Die Fähigkeit auf Informationen, Daten und Körperreaktionen zu achten und diese durch verbale und non-verbale Mittel zu integrieren.

Die Fähigkeit vollständige, lesbare und zuverlässige Aufzeichnungen anzufertigen im Hinblick auf die Patienten Untersuchung, die Behandlung und den Krankheitsverlauf.

7. Systembasierte Praxis:

Osteopathische Ärzte müssen die Struktur der Gesundheitsversorgungssysteme kennen, innerhalb der Systeme eine effektive und qualitativ hochwertige Patienten Versorgung anbieten und Kosteneffektivität und nachhaltige Medizin praktizieren.

Osteopathische Ärzte müssen Folgendes zeigen können:

7.1. Das Anerkennen der eigenen Fachkompetenz und die Notwendigkeit, Patienten nur innerhalb der eigenen Grenzen und dem eigenen Grad der Kompetenz zu behandeln.

7.2. Die Würdigung des komplementären Ansatzes der osteopathischen Medizin innerhalb des gesamten Gesundheitssystems in Kombination mit anderen komplementären oder alternativen Methoden.

- 7.3. Die Fähigkeit Osteopathie sicher, kompetent und im gesetzlichen Rahmen auszuüben.
- 7.4. Die Fähigkeit die eigenen Grenzen zu erkennen und innerhalb derer zu agieren in Respekt vor den medizinischen Standards, um die Patientensicherheit zu erhalten.
- 7.5. Die Fähigkeit die Kosteneffektivität von medizinischen/osteopathischen Diagnosen und Behandlungen kritisch zu beurteilen.
- 7.6. Die Fähigkeit mit externen Personen oder Organisationen kritisch zusammenzuarbeiten, einschließlich anderer Gesundheitsberufe und öffentlicher Gesundheitsorganisationen im Interesse der Patientenversorgung und Sicherheit. Die Fähigkeit sich für eine nachhaltige gesundheitliche Versorgung einzusetzen, dem Engagement für eine gesunde Umwelt und einem nachhaltigen Praktizieren der Medizin.

Literaturverzeichnis:

International code of medical ethics of the world medical Association 1949 (World Medical Association Bulletin, vol. 1, no. 3, October 1949, pp.109, 111).
Was ist seriöses Therapieren ? (H. Kiene, H. Heimpel, Deutsches Ärzteblatt Jg. 107/Heft 12 26.03.10)
EROP Declaration for Osteopathy (Jolandos 2009,EROP website 2010: www.erop.org)
OIA mission and vision (OIA website 2010: www.oialliance.org)
7 core competencies of the AOA (AOA web site 2010: www.osteopathic.org)
General Osteopathic council: Osteopathic Practice Standards (GOSC website 2010: www.osteopathy.org.uk)

Dr. med. Johannes Mayer D.O.M.EROP President
01.05.2010